

Vorwort



● Norbert D. Hüsson
Vorsitzender des Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser ersten Ausgabe unserer Infozeitung im Jahr 2026 möchten wir Sie erneut mitnehmen in die vielfältigen Begegnungen, Erfahrungen und Geschichten aus dem Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland.

Viele der Beiträge in dieser Ausgabe erzählen von Momenten, die im Alltag unseres Hauses oft leise entstehen – und gerade deshalb so wertvoll sind. Von gemeinsamen Auszeiten für Familien, von Begegnungen zwischen Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten, von Trauer, aber auch von Freude, Hoffnung und gegenseitiger Unterstützung.

Besonders freuen wir uns über ein Projekt, das in den vergangenen Monaten unter der Federführung meiner Stellvertreterin Natalia Köhler entstanden ist und das unsere Haltung auf eine neue Weise sichtbar macht: den Animationsfilm über das Regenbogenland. Er erzählt von Erinnerungen, von gemeinsamen Momenten und von der besonderen Perspektive unserer Kinder. Dass dieser Film vollständig pro bono von einem engagierten Kreativteam realisiert wurde und mit der Stimme von Anna Schudt – unserer neuen Botschafterin – eine so einfühlsame Erzählerin gefunden hat, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. Menschen wie sie helfen dabei, die Gedanken der Kinder- und Jugendhospizarbeit weiter in die Öffentlichkeit zu tragen – leise, glaubwürdig und mit großer menschlicher Wärme.

Diese Ausgabe zeigt zugleich, wie viele Menschen das Regenbogenland auf ganz unterschiedliche Weise unterstützen: Familien, die ihre Erfahrungen teilen, Ehrenamtliche, die ihre Zeit schenken, Künstlerinnen und Künstler, Unterstützerinnen und Unterstützer, Initiativen und Stiftungen, die unsere Arbeit möglich machen.

All diese Beiträge zeigen: Menschen, die füreinander einstehen, prägen und tragen die Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Dafür möchte ich mich – auch im Namen des gesamten Vorstandes – bei allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Unterstützern und Wegbegleitern sehr herzlich bedanken. Ihr Engagement trägt dazu bei, dass das Regenbogenland für viele Familien ein Ort der Entlastung, der Begegnung und der Hoffnung bleibt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und viele berührende Einblicke in die Arbeit unseres Hauses.

Herzlichst

Norbert D. Hüsson

Vorsitzender

Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V.

Diese Ausgabe wurde
gesponsert durch:

druckstudio
GRUPPE

www.druckstudiogruppe.com



Ein Ort, der Mut macht – Ein Film, der berührt

Wie erklärt man Kinder- und Jugendhospizarbeit Menschen, die damit kaum Berührung haben? Wie zeigt man, was das Regenbogenland ausmacht – ohne zu beschweren, ohne zu vereinfachen, sondern ehrlich und nah?

Diese Fragen beschäftigen uns im Regenbogenland seit längerer Zeit. Gerade weil die Kinder- und Jugendhospizarbeit in der Öffentlichkeit noch immer mit Unsicherheit, Berührungsängsten und falschen Bildern verbunden ist. Im Jubiläumsjahr entstand daraus die Idee, die Haltung und Arbeit des Regenbogenlandes in einem Animationsfilm sichtbar zu machen – auf eine neue, zugängliche Weise.

Der Film wurde als Pro-Bono-Projekt eines außergewöhnlich engagierten Kreativteams realisiert. Mit großer Sensibilität und künstlerischer Klarheit entstand eine filmische Erzählung, die berührt, ohne zu dramatisieren, und die Nähe schafft, ohne aufdringlich zu sein.

Inspiziert sind die Bilder und Szenen von echten Erinnerungen dreier Kinder, die wir im Regenbogenland begleiten durften: Sophia, David und Daniel. Ihre Geschichten stehen stellvertretend für viele Kinder und Familien, die Zeit bei uns verbringen. Es geht um Lieblingsorte, kleine Freiheiten, um Freude, Nähe und gemeinsame Momente – um das Leben im Hier und Jetzt.

Der Film verzichtet bewusst auf erklärende Worte. Er führt die Zuschauerin-



Das engagierte Kreativteam bestehend aus Konstanze Druyen und der Agentur Heimat TBWA, der talentierten Regisseurin Sinem Sakaoglu, der Filmproduktion e+p films sowie des Tonstudios 3Klang mit Anna Schudt (3. v.l.) und Natalia Köhler (2.v.l.) stellt. Vorsitzende des Fördervereins.

nen und Zuschauer zunächst in eine fantasievolle, farbenreiche Welt – in das „Regenbogenland“. Erst am Ende wird behutsam aufgelöst, dass es sich dabei um das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland in Düsseldorf handelt und dass die drei Filmprotagonisten heute nicht mehr leben. Genau dieser

Perspektivwechsel ist uns wichtig: Im Regenbogenland geht es um Leben, Freude und gemeinsame Zeit. Gleichzeitig gehört der Tod zur Realität unserer Arbeit – als Teil des Lebens.

Getragen wird der Film von einer Stimme, die vielen Menschen vertraut ist. Die Schauspielerin **Anna Schudt** leiht der Geschichte Ruhe, Wärme und Klarheit. Ihre Stimme verleiht dem Film eine besondere Tiefe – zurückhaltend, würdevoll und zugleich nahbar.

Dem Film wird eine Kampagne folgen

– mit Kerngedanken zur Kinder- und Jugendhospizarbeit auf öffentlichen Flächen, in Kinovorprogrammen und weiteren Formaten. Ziel ist es, einen offenen, differenzierten Blick auf unsere Arbeit zu ermöglichen. Denn noch immer ist das Thema „Tod von Kindern“ in unserer Gesellschaft tabuisiert. Kinderhospizarbeit bedeutet jedoch nicht, den Tod in den Mittelpunkt zu stellen. Sie bedeutet, Familien in einer extrem herausfordernden Lebenssituation zu



Anna Schudt bei der Kampagnenvorstellung mit Marlon (li.) und Jonas (re.).

begleiten, Entlastung zu schaffen und Kindern Räume zu geben, in denen sie einfach sie selbst sein dürfen.

Dass diese Kampagne vollständig pro bono umgesetzt wurde, berührt uns sehr. Filmproduktion, Regie, Animation, Agentur und Tonstudio haben ihre Zeit, ihre Kreativität

und ihr Können eingebracht, weil sie an die Haltung des Regenbogenlandes glauben. Dieses Engagement zeigt, wie viel Unterstützung unsere Arbeit erfährt.

Der Film steht stellvertretend für unseren Leitsatz: „Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben

geben.“ Genau das tun wir im Regenbogenland – Tag für Tag. In der Pflege, im Familienteam, durch Begleitung, Zeit und Aufmerksamkeit. Der neue Film macht dieses Anliegen sichtbar und lädt dazu ein, hinzuschauen statt wegzusehen.



Hier gibt es den Kampagnen-Film zum Ansehen:



Unser besonderer Dank gilt den Eltern von Sophia, David und Daniel. Sie haben uns die Geschichten ihrer Kinder anvertraut und damit erst ermöglicht, von der Arbeit des Regenbogenlandes in dieser besonderen Form zu erzählen.

Natalia Köhler

Anna Schudt – Unsere neue Botschafterin

Seit vielen Jahren ist Anna Schudt dem Regenbogenland verbunden. Mit ihrer Stimme hat sie einem Film Ausdruck verliehen, der die Haltung unserer Arbeit auf besonders berührende Weise sichtbar macht. Was als Mitwirkung an diesem besonderen Projekt begann, ist nun zu einem weiteren, bedeutenden Schritt geworden.

Bereits vor einigen Jahren hat Anna Schudt gemeinsam mit ihrem Mann eine Lesung für unsere Familien gestaltet – eine Veranstaltung des Regenbogenlandes. Die Resonanz der Eltern war damals ausgesprochen positiv: Viele berichteten, wie sehr sie sich über die Möglichkeit gefreut haben, an einem solchen kulturellen Erlebnis teilzunehmen, während ihre Kinder im Regenbogenland betreut wurden. Dieser herzliche und offene Austausch war eine Initialzündung – und seitdem ist der Kontakt zu Anna Schudt nie abgerissen.

Im Rahmen der Vorstellung des neuen Films, zu der Gäste, Mitarbeitende und Ehrenamtliche zusammenkamen, hat

Anna Schudt ihre persönliche Verbundenheit mit dem Regenbogenland erneut zum Ausdruck gebracht. Ihre Worte waren geprägt von Respekt vor den Familien, von Anerkennung für



die tägliche Arbeit der Mitarbeitenden und von einem tiefen Verständnis für die Bedeutung von Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Für uns war dieser Moment ein wunderbarer Anlass, Anna Schudt zur offiziellen Botschafterin des Kinder- und Jugendhospizes Regenbogenland zu berufen. Sie steht glaubwürdig, authentisch und

mit großer menschlicher Klarheit für das, wofür das Regenbogenland steht: für Würde, für Nähe und für die Kraft gemeinsamer Zeit.

Am 23. März 2026 wurde Anna Schudt zudem zur ‚Düsseldorferin des Jahres‘ gewählt – eine Auszeichnung, die ihr kulturelles Wirken ebenso würdigt wie ihr gesellschaftliches Engagement. Dass sie sich seit vielen Jahren auch für das Regenbogenland einsetzt, erfüllt uns mit besonderer Dankbarkeit.

Als Botschafterin wird Anna Schudt uns dabei unterstützen, die Gedanken der Kinder- und Jugendhospizarbeit weiter in die Öffentlichkeit zu tragen. Ihr Engagement hilft, Aufmerksamkeit zu schaffen und Hemmschwellen abzubauen – nicht laut, sondern überzeugend. Gerade in einem sensiblen Themenfeld wie dem unseren ist diese Form der Unterstützung von unschätzbarem Wert.

Wir freuen uns sehr über diese Verbundenheit und danken Anna Schudt herzlich für ihr Vertrauen, für ihre Haltung und für ihre Bereitschaft, das Regenbogenland auf diesem Weg zu begleiten.

Norbert Hüsson

IM UND UM DAS REGENBOGENLAND

Rückblick Lesung „Die Geschenke meiner Tochter“

Am 13. November 2025 lud die Akademie Regenbogenland zu einer besonderen Lesung in die Düsseldorfer Zentralbibliothek ein. Hannah Kaiser las aus ihrem Buch „Die Geschenke meiner Tochter - Was mein verstorbene Kind mir über das Leben beibringt“ vor.

In ihrem Buch erzählt die junge Autorin, wie sie innerhalb weniger Tage die schönste und die schmerzlichste menschliche Erfahrung machen musste: die Geburt ihrer Tochter und ihren Tod.

Eindringlich berichtet Hannah Kaiser



Hannah Kaiser (rechts) wird von Dr. Jana Magdanz (links) interviewt

in ihrem Buch von der alles überwältigenden Trauer und dem Trauma, das ihren Körper monatelang im Griff hatte, aber auch von der Liebe, die sie erfüllt. Mit unglaublicher innerer Stärke und emotionaler Weisheit gibt sich Hannah Kaiser den Wellen hin, die das Leben über ihr zusammenschlagen lässt, und lernt, darin zu schwimmen.

Die gefühlvolle Moderation von Dr. Jana Magdanz, Preisträgerin des Deutschen Radiopreises 2024, gab der Lesung einen empathischen Rahmen und schuf einen emotional geschützten Raum. Herzlichen Dank, liebe Dr. Jana Magdanz, für diesen bedeutungsvollen Einsatz.

Wir blicken dankbar und berührt an diese Veranstaltung zurück. Lesen Sie Hannah Kaisers herzliche Worte, die uns im Nachgang erreichten:

„Als die Akademie Regenbogenland mich fragte, ob ich eine Lesung halten möchte, freute ich mich riesig und bekam gleichzeitig auch ein bisschen Angst. Denn ich sollte aus meinem ersten Buch „Die Geschenke meiner Tochter“ lesen, in das mein ganzes Herz und meine Seele geflossen waren.

Vor drei Jahren starb unsere Tochter

plötzlich und unerwartet wenige Tage nach der Geburt. Über diesen Verlust zu schreiben war für mich ein Versuch, das Unfassbare zumindest ein Stück weit zu greifen. Ich teilte, wie wir uns in einer Welt, in der auf einen Schlag alles vorbei war, Schritt für Schritt wieder ins Leben zurückkämpften und uns immer wieder neu entschieden, weiterzugehen.

Die Lesung selbst war meine allererste und ich war entsprechend wahnsinnig nervös. Mein Wunsch war, dass der Abend kein reines Vorlesen wird, sondern ein echter Austausch. Von der ersten Minute an wurde der Raum genau dafür aufgemacht. Natalia Köhler führte mein Buch so herzlich ein, dass ich mich sofort getragen fühlte. Auch Dr. Jana Magdanz moderierte den Abend mit viel Liebe und Fingerspitzengefühl und schuf einen Rahmen, in dem ich mich sicher fühlte.

Im Publikum saßen Menschen mit ganz

unterschiedlichen Geschichten. Einige hatten selbst schwere Verlusterfahrungen gemacht, andere nicht. Manche



v.l.n.r. Ute Rinke – Hebamme und Begleiterin für Familien beim Frühtod des Kindes und nach pränatalmedizinischer Diagnose, Dr. Jana Magdanz – Moderatorin des Abends, Hannah Kaiser und von unserer Akademie Regenbogenland Ramona Schulte, Bianca Antrag und Natalia Köhler

arbeiteten als Trauerbegleiter*innen oder Hebammen, andere kamen aus ganz anderen Lebensrealitäten. Und gerade diese Vielfalt machte den Abend so besonders.

Obwohl wir rund vierzig Personen waren, entstand eine intime, geschützte Atmosphäre. Die Menschen teilten ihre Geschichten, ihre Wut, ihre Trauer, ihren Schmerz. Es war ehrlich und offen, stellenweise schwer und zugleich heilsam und verbindend. Was

Fortsetzung Seite 3 →

Fortsetzung von Seite 2

mir am wichtigsten war: Es gab keine Tabuthemen. Jeder durfte so sein, wie er oder sie gerade war.

Dieser Abend hat mich tief berührt. Und es zeigte sich wieder einmal, dass der Tod uns in den unterschiedlichen Formen im Leben begegnet. Verlust, und dafür muss auch niemand verstorben sein, gehört zu den menschlichsten Erfahrungen überhaupt. Und selbst

wenn unsere Geschichten unterschiedlich sind, verbinden uns die Gefühle dahinter. Was der einen Person hilft, kann auch einer anderen Kraft geben, selbst wenn die Erlebnisse ganz individuell sind.

Und genau darin liegt auch eine große Chance: Ich wünsche mir, dass wir als Gesellschaft mehr Akzeptanz für unsere Mitmenschen entwickeln, für ihre ganz persönlichen Erfahrungen. Dafür ist auch wichtig, dass wir unsere

Geschichten teilen. So schaffen wir ein besseres Verständnis und mehr Empathie füreinander.

Der Tod in all seinen Facetten verbindet uns genauso wie das Leben. Beides gehört untrennbar zusammen. Umso wichtiger ist es, dass wir lernen, auch den Verlust als Teil unseres Daseins anzuerkennen und in unser Leben zu integrieren. Ich finde genau das ist an diesem Abend gelungen und dafür bin ich sehr dankbar. An dieser

Stelle nochmal ein großer Dank an alle die den Abend möglich gemacht haben!"

Der innige Dank ist ganz auf unserer Seite, liebe Hannah Kaiser. Danke, dass wir gemeinsam an diesem Abend das wichtige Thema „Sterben, Tod und Trauer“ ein wenig mehr in die Gesellschaft tragen konnten. Wir wünschen von Herzen alles Liebe und Gute.

Das Akademie-Team

Meine Rolle als Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Akademie Regenbogenland

Das Regenbogenland. Ein Ort, der Hoffnung spendet.

Als ich zum ersten Mal das Regenbogenland betrat, wusste ich: Hier stimmt etwas. Es liegt nicht nur an den warmen Farben an den Wänden oder an den sanften Geräuschen, die durch die Flure hallen. Es sind die Menschen und die Art, wie sie hier miteinander umgehen – mit einer Selbstverständlichkeit, die zeigt, dass sie verstanden haben, was zählt. Das Regenbogenland ist ein Kinder- und Jugendhospiz. Die Bezeichnung erzählt nur einen kleinen Teil der Geschichte. Denn hier finden Familien nicht nur Unterstützung in den schwersten Momenten ihres Lebens. Sie finden einen Ort, an dem Fragen erlaubt sind, an dem niemand allein gelassen wird und an dem Menschlichkeit keine Floskel ist, sondern gelebte Praxis.

Ich fühle mich geehrt und bin dankbar, als neues Mitglied im wissenschaftlichen Beirat Teil dieser besonderen Einrichtung zu sein.

Was mich an dieser neuen Aufgabe reizt, ist die Chance, Brücken zu bauen zwischen Welten, die auf den ersten Blick wenig gemeinsam haben: der Welt der Naturwissenschaften und der Künstlichen Intelligenz und

der Welt der Kinder und Jugendlichen und der Familien, die hierher kommen. Im Regenbogenland geht es nicht nur um alltägliche Begleitung. Hier stellen Menschen Fragen, die sie sonst nirgendwo stellen können oder wollen. Genau hier möchte ich ansetzen – mit dem, was ich kann: Naturwissenschaft und Künstliche Intelligenz erklären, menschlich sein, Forschungsergebnisse nützlich und zugänglich machen.

Mein Weg zur Wissenschaft:

Wie bin ich hierhergekommen? Wenn wir den Überlieferungen Glauben schenken, lebte der Ur-Buchkremer bereits im 15. Jahrhundert unweit der Düssel und besuchte und unterstützte die Menschen mit seinem Bauchladen. Vielleicht fühle ich mich deshalb so wohl in Düsseldorf. Aufgewachsen bin ich in einfachsten Verhältnissen in Gladbeck, im tiefsten Ruhrpott. Ich studierte Chemie an der Ruhr-Universität Bochum.

Nebenbei war ich einer der ersten Studierenden, der Künstliche Intelligenz (KI) einsetzte. An der State University of New York lehrte ich neben Organischer Chemie wie KI zur Recherche eingesetzt werden kann. Ich promovierte schließlich zum „Doctor of Philosophy“ (Ph. D.).

Es war eine aufregende Zeit. Ich machte Entdeckungen, die mich erschreckten und gleichzeitig faszinierten. Diese Erfahrung lehrte mich: Wissenschaft ist kein Selbstzweck. Sie bekommt erst Bedeutung, wenn sie anderen Menschen

hilft. Daher möchte ich Brücken bauen zwischen den Menschen im Regenbogenland, der Naturwissenschaft und der Künstlichen Intelligenz.

An Hochschulen und Kliniken konnte ich bereits Brücken bauen. Ich arbeite an der FOM Hochschule und der Uniklinik in Düsseldorf sowie an der Charité in Berlin, um Menschen mit sehr

komplexen oder seltenen Erkrankungen mit Künstlicher Intelligenz zu unterstützen. Die Erfahrung an den Kliniken zeigt mir, wieviel Potential diese Brücken haben. Ich bin überzeugt: Der Einsatz von KI-gestützten Informationssystemen im Hospizbereich könnte ein vielversprechender nächster Schritt sein.

Was ich im Regenbogenland bewirken möchte:

Im Regenbogenland möchte ich das einbringen, was mich über Jahrzehnte angetrieben hat: konkrete Antworten, verständliche Erklärungen und einfühlsame Unterstützung. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Nicht die Krankheit, nicht die Statistiken, nicht die Forschung um ihrer selbst willen – sondern der Mensch mit seinen Sorgen, seinen Hoffnungen und seiner Würde. Diese Überzeugung möchte ich mitbringen: Wissenschaft und Menschlichkeit sind keine Gegensätze. Sie gehören zusammen.

Wenn Wissenschaft dazu beiträgt, den Familien im Regenbogenland Orientierung und Unterstützung zu geben, hat sie ihren eigentlichen Zweck erfüllt.

Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer



FAMILIEN- UND TRAUERBEGLEITUNGSTEAM

Familienauszeit

Ein kleiner Eindruck von unserem ersten gemeinsamen Familienwochenende als Paar bei der Regenbogenland-Familienauszeit.

Nach der Übergabe bezogen wir unser Appartement, warfen einen ersten Blick ins Programm – und



waren direkt begeistert. So viele Angebote, so viele Möglichkeiten: Wir waren sofort im Freizeitmodus!

Der Abend startete mit der Kennenlern-

runde. Obwohl wir schon viele Jahre ins Regenbogenland kommen, gab es noch einige Eltern, die wir noch nicht kannten. Das wurde direkt nachgeholt – herzlich, offen und mit vielen guten Gesprächen.

Jeder Tag begann mit einem richtig leckeren Frühstück im Seminarraum. Schnell wurde geklönt, gequatscht und gelacht – der perfekte Start in ereignisreiche Tage.

Danach ging es bunt und kreativ weiter: Verwöhnungsmassagen, fantasievolle und unglaublich leckere Cakepops (Weihnachtselche und Schneemänner inklusive!) und das Gestalten der Kokosmatten – all das haben wir noch lebhaft vor Augen.

Ein echtes Highlight war der Musicalbesuch bei Mrs. Doubtfire.

Fortsetzung Seite 4 —>

Fortsetzung von Seite 3

Was für ein lustiger Abend! Wir haben Tränen gelacht und einfach ein paar wunderbar leichte Stunden genießen dürfen.

Beim inklusiven Eislaufen waren wir anfangs mit unserem Sohn im Rollstuhl noch etwas skeptisch. Doch vor Ort wurden wir positiv überrascht: Zwei tolle Stunden auf dem Eis, viele strahlende Gesichter – und heute schauen

wir uns die kurzen Videos immer noch gerne an.

Zum krönenden Abschluss der Programmvielfalt durften wir an einem großartigen Cocktail-Workshop mit Nic Shanker und seiner Ehefrau Janina teilnehmen. Danach warteten riesige Familienpizzen auf uns – und anschließend fielen wir alle glücklich und satt ins Bett.

Die Spielabende als Tagesausklang waren ebenfalls etwas ganz Besonderes:

Von Brett- und Kartenspiel-Tipps bis hin zu hilfreichen Gesprächen rund um Krankenkassen – hier war Platz für Austausch, Lachen und echte Verbundenheit.

Wir denken noch heute gerne an diese Zeit zurück und stehen weiterhin mit anderen Familien in Kontakt. Dieses verlängerte Wochenende war für uns voller Freude, Leichtigkeit und wertvoller Begegnungen.

Pflege und Krankheit durften für einen Moment in den Hintergrund treten.

Das waren echte Miteinander-Momente.

Danke an das Familienteam, die Pflegekräfte und die Hauswirtschaft für diese wunderschöne Zeit.

Mit euch. Mit uns. Mit allen.

Familie Eppers

Trauerbegleitung im Regenbogenland

Die Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen begleitet Hinterbliebene oft ein Leben lang. Die Intensität der Trauer verändert sich im Laufe der Zeit. Um diesen Verlauf zu beschreiben, nutzt man gerne das Bild der Wellen im Meer: Manchmal sind sie leise im Hintergrund spürbar, manchmal treffen sie uns mit großer Wucht und fordern viel Kraft. Eines jedoch ist gewiss – Bewegung ist immer da. Trauer verläuft nicht gradlinig. Sie kann überraschend oder angekündigt auftreten, überwältigend sein oder kaum spürbar erscheinen.

Trauer zeigt sich in weit mehr Facetten als nur im Bild des weinenden Menschen. Das Erleben von Trauer ist ebenso vielfältig wie ihre Intensität. Sie kann Kraft kosten und zugleich neue Kraft schenken. Trauer kann traurig, wütend oder still sein, Tränen hervorrufen oder Raum für Lachen schaffen. Alle Gefühle sind erlaubt – das Wahrnehmen und Zulassen dieser Gefühle ist ein wichtiger Teil des Trauerprozesses.

„Trauern ist die Lösung, nicht das Problem.“

© Chris Paul

Dieser Satz zeigt, dass Trauer keine Störung ist, die überwunden oder „bewältigt“ werden muss. Vielmehr ist Trauern eine notwendige Reaktion auf

Verlust. Indem Trauer gelebt, wahrgenommen und ernst genommen wird, kann sie in Bewegung bleiben und sich wandeln. Unterdrückte oder nicht gelebte Trauer hingegen kosten oft langfristig Kraft.

Wie der Name unseres Teams „Familien- und Trauerbegleitungsteam“ bereits zeigt, unterstützen wir Familien und Einzelpersonen auch auf ihrem individuellen Trauerweg. Wir verstehen uns dabei als Wegbegleiter*innen, die Raum geben, Orientierung anbieten und Menschen in ihrer persönlichen Trauerbewegung unterstützen.

Neben Einzelbegleitungen schaffen wir auch Begegnungsräume in Gruppen. Die Erfahrung, nicht allein zu sein, wird dabei häufig als stärkend erlebt. Der Austausch mit anderen Trauernden, das Teilen ähnlicher Erfahrungen und das gegenseitige Verständnis können Halt geben und entlasten.

So haben wir im vergangenen Herbst verwaiste Familien zu einem Begegnungswochenende nach Winterberg eingeladen. Mütter, Väter und Geschwister machten sich fernab vom Alltag gemeinsam auf den Weg, tauschten Erfahrungen aus und stellten sich Fragen wie: „Wo befinde ich mich auf meinem Trauerweg?“, „In welcher Einbahnstraße bewege ich mich?“ oder

„Was möchte ich Vorfahrt gewähren?“.

Am Lagerfeuer entstand Raum für Wärme, Austausch und gemeinsames Innehalten. Eine gemeinsame Trauerwanderung mit achtsamen Impulsen verband Bewegung, Naturerleben und Erinnerung. Das Sammeln von Eindrücken und Naturmaterialien machte erfahrbar, dass Trauer wandelbar ist und sich aus vielen kleinen Teilen ein tragendes Ganzes formen kann.

Auch Kinder begleiten wir individuell in ihrer Trauer um den Verlust eines geliebten Menschen. Dabei nutzen wir vielfältige Zugänge – häufig kreative Ausdrucksformen, die Kindern ermöglichen, Gefühle jenseits von Worten sichtbar und spürbar zu machen.

Im familiären Alltag nehmen viele Kinder die Trauer der Erwachsenen aufmerksam wahr. Nicht selten entsteht daraus der Wunsch, Rücksicht zu nehmen und eigene Gefühle eher zurückzustellen.

Vergangenen September starteten wir mit einer Kindertrauergruppe. Dort entstand ein geschützter Raum, in dem sie ihre Trauer berücksichtigt wissen, Gefühle kennenlernen und neue Wege im Umgang mit ihnen entdecken können.

Für die Kinder war direkt zu Beginn

eine haltgebende Erfahrung tragend: Ich bin nicht allein. Andere Kinder haben ebenfalls einen nahestehenden Menschen verloren und kennen ähnliche Gedanken und Gefühle.

Darauf aufbauend stand das gemeinsame Auseinandersetzen mit Gefühlen im Mittelpunkt. Kinder erleben Trauer in einer großen Vielfalt – von sehr intensiven bis hin zu leisen, kaum spürbaren Empfindungen. Gemeinsam erkundeten wir Fragen wie: Wie fühlen sich meine Gefühle an? Wie kann ich ihnen begegnen?

Was hilft mir, sie auszudrücken und auszuleben?

Und: Kann aus Wut vielleicht auch Mut entstehen?

Liebe Leser*innen,

nicht jede trauernde Person benötigt professionelle Unterstützung und dennoch kann es entlastend sein, einen Ort zu haben, an dem die Trauer Platz haben darf. Wenn Sie sich ein Unterstützungsangebot in Ihrer Situation wünschen, melden Sie sich gerne unter familienteam@kinderhospiz-regenbogenland.de.

Nicole Groß

Offener Treff für trauernde Eltern nach medizinischem Abbruch der Schwangerschaft

Die Gewissheit über eine Schwangerschaft und damit die Aussicht als Eltern ein Baby ins Leben begleiten zu dürfen ist die wohl hoffnungsvollste Vorstellung bei bestehendem Kinderwunsch.

Doch weit mehr Menschen als offensichtlich erhalten in ihrer Schwangerschaft die Nachricht, dass ihr Kind eine schwere Erkrankung und/ oder Behinderung haben wird. Oder dass die Schwangerschaft das Leben der austragenden Mutter gefährdet.

Unweigerlich beginnt eine Reihe von Untersuchungen an deren Ende die Eltern meist vor der Aufgabe einer

Entscheidung stehen.

Diese kann rational kaum getroffen werden – sind Gefühle doch vorherrschend und die Zeit zur Einordnung und zum Begreifen oft knapp. Hinzu kommt ein hoher Bedarf an Information durch Fachpersonen.

Diese herausfordernde Situation birgt möglicherweise erschwerende Momente für



die werdenden Eltern auf ihrem Trauerweg – in ihrem Schmerz um ihr Kind, unter der möglichen Last einer Entscheidung, in ihrem Betrauern von erhofften Lebensweisen.

Durch die Kooperationsprojekte des Regenbogenlandes – gehalten im Verlust mit dem Geburtshaus Düsseldorf, Stille Geburt mit der Kaiserswerther Diakonie

und pränatale palliative Beratung mit der Uniklinik Düsseldorf – sowie einer zunehmenden Netzwerkarbeit mit Fokus auf Eltern von Sternenkindern wurde deutlich, dass der Bedarf für spezialisierte Trauerangebote vorhanden sein könnte.

Als besondere Herausforderungen in Trauer nach einem medizinischen Abbruch wird oft eine mit dem Verlust einhergehende Isolation benannt. Das Gefühl des Alleinseins durch eine getroffene Entscheidung. Diese Tatsache hemmt oft die eigene Erlaubnis

Fortsetzung Seite 5 —>

Fortsetzung von Seite 4

zur Trauer.

Dabei besteht zu keiner Zeit Zweifel an der Liebe zum ungeborenen Kind.

So entstand das Angebot des offenen Treffs für trauernde Eltern nach

medizinischem Abbruch. Im monatlichen Rhythmus möchten wir gerne den Raum öffnen, dass Eltern mit einer ähnlichen Erfahrung, in ähnlichen Lebenssituationen und womöglich auch annähernden Traueremotionen in Austausch kommen können. Es geht vorrangig um das Teilen von Gedanken, die Möglichkeit zur Aussprache

von bewegenden Empfindungen, um ein Stück weit Selbsthilfe. Wertfreiheit und Gesehen werden in der eigenen Trauer sind das Fundament des Treffs.

Es geht weniger um fachlichen Input oder therapeutische Ziele als um Dasein und Mittragen in einem Rahmen, der aushalten und annehmen kann.

Der offene Treff findet einmal monatlich am Donnerstagabend von 18 bis 19:30 Uhr statt – die aktuellen Termine sind unter www.kinderhospiz-regenbogenland.de ersichtlich, um eine Anmeldung wird gebeten.

Vanessa Mertens

Friedenslicht aus Bethlehem

Ich bin das Friedenslicht. Ein Funke mit dem Herzschlag von Bethlehem, der kurz vor Weihnachten ins Regenbogenland getragen wird. Von Duisburg mit dem Auto werde ich seit vielen Jahren von Familie Eickhoff hierhergebracht.

Ich bin gespannt auf die Atmosphäre, die Menschen und den Ort. Ich vermute, dass viel Traurigkeit und Schwere herrscht. Aber: ich bin total geflasht! Was ich hier sofort spüre: warme Vorfreude, Gemeinschaft, Nähe und Freude. Das Regenbogenland ist ein heller und fröhlicher Ort. Ein Ort des Miteinanders, der Entlastung und der Unterstützung, des Trostes und der Ermutigung. Gott ist bei euch, sagt ihr, und ich bestätige

es mit jedem Funken.

Und so bin ich hier richtig! Ich leuchte, doch bin ich mehr als Licht. Ich bin Gemeinschaft, Wärme und Trost. Ich will Menschen zusammenführen und Frieden verkünden. Und die Botschaft von Weihnachten - Gott liebt jeden Menschen, besonders die Schwachen - spüre



ich hier besonders.

So bleibe ich gerne im Regenbogenland. Mein Auftrag bleibt klar: Frieden beginnt hier, heute, im Regenbogenland, im Miteinander. Den Frieden und die Botschaft von Weihnachten kehren hier ein. Ja, kein Weg muss allein gegangen werden. Ich schaue mich um, hören

zu. Und im Blick auf mich werden alle erinnert: Ich strahle als Friedenslicht in die Herzen. Ich leuchte weiter.

Danke, Familie Eickhoff, dass ihr mich ins Regenbogenland gebracht habt. Danke, Regenbogenland, dass ihr mich willkommen heißt und weiterträgt. So wird mein Licht weit, mein Brennen mutig und die Herzen bleiben warm – auch in dunklen Momenten – und da gibt es momentan so viele auf der Erde. Den Frieden, den ich trage, beginnt hier und jetzt, und wächst durch jede helfende Hand, jedes warme Lachen, jede freundliche Geste, jedes hörende Ohr – in diesem Haus.

Rainer Strauß

„Über den Wolken ...“

Bei wem steigen da nicht Sehnsuchtsgefühle nach Ferne, Weite und Freiheit auf, wenn das Lied von Reinhard Mey über den Äther läuft?

Seit gut 15 Jahren gibt es im Regenbogenland ein wunderbares und außergewöhnliches Angebot von Markus Steilen, zunächst an die Väter und später an Eltern unserer Gäste oder Eltern verstorbener Kinder. Ich musste mich damals auch erst mal schlau machen: Gyrocopter? Was ist das? Und: Wie kann ich mir das vorstellen? Ich hatte keine Ahnung.

Seit dem ersten Flug sind mittlerweile ca. 60 Eltern mit Herrn Steilen in seinem Gyrocopter über Bonn, Köln, übers Bergische Land oder Richtung Eifel geflogen. Mit großer Begeisterung berichten

die Mitfliegenden von wunderschönen Erfahrungen und spannenden Flügen mit viel Spaß und Freude und beeindruckenden landschaftlichen Erlebnissen! Hier einige O-Töne: „Ein unvergessliches Abenteuer! Markus hat mir mit seinem ruhigen und freundlichen Wesen im Vorfeld jegliche Angst und Aufregung genommen. Nach einer Erklärung des Gyrocopters und dem Einkleiden, ging es ans Einsteigen... auf die Startbahn... und ab in die Lüfte. Frei wie ein Vogel fühlt man sich mit dem Kopf im Wind. Langsam steigen wir immer höher, betrachten die schöne Landschaft von oben. Ein sehr emotionaler Moment, zu meiner verstorbenen Tochter in den Himmel zu fliegen. Eine Stunde Rundflug, die ich nie vergessen werde. Ich kann nur „Danke!“ sagen für das Erlebnis.“

„Es war genial und spannend! Ein tolles Abenteuer in luftiger Höhe bei strahlendem Sonnenschein! Ein nie vergessenes Erlebnis in meinem Leben. Ohne dieses Angebot hätte ich sicher nie einen Gyrocopter bestiegen. Vielen herzlichen Dank!“

„Wahnsinns-Event! War das ein schönes Ereignis. Danke für dieses wunderbare Geschenk an uns Väter und Mütter!“

Deshalb auf diesem Wege noch einmal auch von mir ein ganz großes DANKESCHÖN für ein jahrelanges Engagement, die gut 15-jährige Tradition, die lange Zeit Ihres Angebotes

und der wunderbaren und unvergesslichen Miteinander-Momente, die Sie den Müttern und Vätern in der Zeit geschenkt haben.

Rainer Strauß



Römerpfade treffen auf Grillkunst



Vätertag in Köln im November: 15 mutige Papas auf einer ereignisreichen Reise durch Kölns Geschichte und Kulinarik.

Zu Fuß durch das römische Köln – die Geschichte schmecken. Weit mehr als eine Zeitreise: Wir sind mitten durch die Römerstadt gestapft, haben die alte Stadtmauer berührt und uns gefragt, ob die Römer auch schon an der Hohe Straße flaniert sind. Vom einst mächtigen nördlichen Stadttor bis zum kunstvoll gemauerten, nahezu vollständig erhaltenen Römerturm – rund ein Kilometer voller Aha-Momente. Wir erfuhren, wie

hinten den historischen Mauern gelebt wurde – gespitzte Ohren, mit Neugier und festem Schritt.

Darauf folgte das SANTOS Grillseminar Deluxe – Lernen, lachen, grillen, essen. Grillen ist mehr als Fett und Hitze – es ist Kultur, Kunst und Team-Erlebnis. Echte Profis sind da am Werk und teilen ihr Wissen. Wir starteten durch: Theorie trifft Praxis. Der Grill wird zur Experimentierbühne, Würze und Zubereitung verquicken zu einer kulinarischen Geschmacksexplosion, direkte und indirekte Grillwege füllen

die wunderbare Geschmacksshow. Am Ende dinieren wir gemeinsam das köstliche Menü bestehend aus Sparerips, Lachs, Bauernsalat Santos Style, Landschwein, Potato Wedges, Rinderhüfte, Pimentos etc. und der Abschluss: lecker Schokoküchlein mit Vanilleeis und Mandeln. Welch ein Traum! So werden wir direkt vom Grill verköstigt. Ja, das ist kein Scherz, das war unser Abendprogramm: würzig, rauchig, lustig, informativ, ausgiebig, kommunikativ, glücklich, gesättigt.

Fortsetzung Seite 6 →

Fortsetzung von Seite 5

Fazit: Historie wie Honig verschlungen, gute Laune genossen, laut gelacht,

Manege frei!

Im Oktober fragten wir uns: Sind wir hier richtig - ist das das Regenbogenland?

Wir gingen den Hof zum Jugendhospiz runter und mit jedem Schritt mehr tauchten wir ein Stück weiter ein – in die zauberhafte Zirkusatmosphäre.

Wir betraten unsere ganz eigene Zirkuswelt durch ein echtes Zirkuszelt. Uns wehte der Duft von Popcorn in die Nase, der Wind wirbelte bunte Luftballons

heiß gegrillt und neugierig geblieben! Verabschiedung mit SANTOS BBQ-Schürze, Rezeptheft und Erinnerungen an schöne gemeinsame Momente.

umher, die Artisten des Zirkus Peperoni aus Heidelberg begrüßten uns freudig.

Durch die großartige Unterstützung der Toni Kroos Stiftung konnten wir diesen außergewöhnlichen Besuch empfangen und einen erlebnisreichen Zirkustag verbringen.

Wir entschieden nach eigenen Interessen, Lust und Laune, welcher Gruppe wir uns zuteilen möchten und welche

Was für ein toller Tag!

Deshalb: Bleibt dran, bleibt gut gelaunt, bleibt gesund. Bis zum nächsten Mal.

Ja, bis bald!

Rainer Strauß

Kunststücke wir erlernen möchten: Theater, Akrobatik, Ausbildung zum Löwen-Dompteur, Seifenblasenshow oder Turnen - vieles war möglich, konnte ausprobiert oder Talente verfeinert werden.

Zwischen all dem Training stärkten wir uns an verschiedenen Foodtrucks, damit wir ausreichend Kraft für das Highlight des Tages hatten: Die Zirkusaufführung in einer echten Manege.

Unter lautem Applaus der Zugehörigen und Gäste wurde das soeben Gelernte showreich dargeboten, die Begeisterung war groß: Für die kleinen und großen Neu-Artisten, die erfahrenen Artisten, die ihr Wissen und Können weitergaben, die Atmosphäre. Es war ein so bunter und freudiger Tag – herzlichen Dank, liebe Toni Kroos Stiftung.

Vanessa Mertens



Ein Regenbogen, der trägt...

Denken Sie doch einen kurzen Moment an einen Regenbogen... vielleicht verbinden Sie ihn mit Sonne und Regen, mit strahlenden Farben und Zufriedenheit, aber auch mit Schwere des Vermissens und hoffender Zuversicht.

Das Kinder- und Jugendhospiz trägt den Regenbogen nicht nur im Namen, er trägt auch uns als Gäste, als Zugehörige und Mitarbeitende. Mit seinem immer einzigartigen Wert - der Hoffnung, des Mutes, der Kraft, der Erinnerung, des Schmerzes, der Liebe...

Solch einen Regenbogen haben wir nun wieder an der Wand vor unserem Abschiedsraum – in jenem Flur, der bedächtige Stille, liebevolle Erinnerungen und würdevollen Abschied beherbergt – jener Weg, welcher von uns mit einem Kerzenspalier gesäumt wird, wenn wir einen Gast aus dem Regenbogenland verabschieden müssen.

Der Regenbogen an der Wand verbindet unseren Alltag, die spürbare Lebensfreude, die pure Zuversicht mit dem Abschiedsbereich, dem rohen Schmerz, dem drückenden Verlust – beides wird geeint durch tiefe, ehrliche

Liebe ausgedrückt in den buntesten Farben. Denn so ist jedes einzelne Leben: vielfältig, ausdrucksstark, kräftig, wertvoll!

Der Regenbogen als Verbindung zwischen irdischem Leben und allem, was da sein darf, als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, der Harmonie zwischen Himmel und Erde, der Vielfältigkeit und Individualität – er trägt!

Zum Abschiedsbereich hin ist er offen, ähnlich einer Brücke zwischen Leben und Abschied...und dann sind da diese kleinen, zarten Schmetterlinge mit Flügelschlag. Sie fliegen dem Regenbogen entgegen: Wir wünschen uns, dass sie sinnbildlich für jede Erinnerung, jede gedankliche Begegnung mit den verstorbenen Gästen des Regenbogenlands stehen.

Victoria (instagram: victorias.traumwand)

hat uns durch ihre Kunst ein großes Geschenk gemacht. Wir können beim Betrachten des wunderbaren Werks herausfinden, welche Bedeutung der Regenbogen für uns in diesem Moment hat.

Victoria malt einmal monatlich „Herzenswände“. Sie gestaltet in sozialen Einrichtungen oder dem Zuhause von Kindern mit Erkrankung oder Behinderung besondere Wände. Ganz nach den Wünschen der Bewohner*innen und immer mit der gleichen spürbaren Begeisterung und Energie.

Danke, dass in diesem Monat diese Herzenswand im Regenbogenland zu unserer werden durfte.

Vanessa Mertens



Nicht viel könnte wohl bedeutungsvoller für jeden einzelnen Menschen sein, dem er begegnet. Und doch sind es immer individuelle Interpretationen.

ERINNERUNG

Wir gedenken voller Liebe und in Trauer unserer verstorbenen Kinder/Jugendlichen und ihrer Familien



Unterwegs – mit leichtem Gepäck

Der Frühling ist die Jahreszeit der Wanderer. Die Wege werden wieder trocken, die Schuhe aus dem Schrank geholt, der Rucksack abgestaubt. Man geht los – nicht, um anzukommen, sondern um unterwegs zu sein. Schritt für Schritt. Atemzug für Atemzug. Wer wandert, weiß: Der Weg ist wichtiger als das Ziel. Und manchmal weiß man nicht einmal genau, wo man am Ende herauskommt.

Auch das Leben fühlt sich oft so an: Wir sind Wanderer. Manchmal mit Blasen an den Füßen, falscher Streckenplanung und der verwirrten Frage: Bin ich hier eigentlich richtig? Besonders Familien, die mit einem unheilbar kranken Kind



leben oder deren Kind verstorben ist, kennen dieses Gefühl. Der Weg, den sie gehen, war nicht geplant. Kein Reiseführer beschreibt ihn. Und

Umkehren ist keine Option. Also geht man weiter. Oftmals mit schwerem Herzen. Und manchmal erstaunlich viel Mut und unverhoffter Kraft.

Ostern erzählt auch von solchen Wegen. Von Menschen, die unterwegs sind - enttäuscht, müde, verzweifelt, hoffnungslos und voller Fragen. Zwei Jünger gehen nach Emmaus. Weg von Jerusalem, weg von der Hoffnung. Und dann heißt es:

„Und Jesus selbst kam hinzu und ging mit ihnen.“ (Lukas 24,15)

Nicht vor ihnen. Nicht über ihnen. Sondern mit ihnen.

Das ist die österliche Zumutung – und der österliche Trost zugleich: Christus wartet nicht am Ziel mit Siegerpose. Er geht vielmehr mit. Unser Tempo. Auch auf die Umwege. Auch auf die Wege, die nach Karfreitag aussehen und sich noch lange nicht nach Auferstehung anfühlen.

Frühling heißt: Neues Leben bricht sich Bahn. Nicht laut. Nicht spektakulär. Sondern leise. Ein Knospenknacken am Wegesrand. Ein warmer Sonnenstrahl mitten in einem kalten Tag. Für Familien kann das ein Lachen sein. Ein

guter Moment. Ein Tag ohne Schmerzen. Ein zuhörendes Ohr. Eine liebevolle Umarmung. Ein wohlthuendes Dasein.

Wanderer wissen: Manchmal reicht es, wenn einer neben einem geht. Ostern sagt: Sie gehen nicht allein. Der Auferstandene geht mit – auch dann, wenn Sie ihn nicht erkennen. Vielleicht erst später. Vielleicht beim Innehalten. Es ist gewiss: Wo immer wir unterwegs sind: ER ist da.

Also: Gehen Sie weiter. Schritt für Schritt. Mit Hoffnung im Rucksack. Ostern ist kein Ziel. Ostern ist ein Weg. Und Sie sind nicht allein unterwegs.

Rainer Strauß

Das Regenbogenland trauert und nimmt schweren Herzens Abschied von einem treuen und zuverlässigen Ehrenamtlichen:

Manfred Roeske. Seit dem 7. Januar 2011 hat er sich mit leidenschaftlichem

Engagement den Zielen des Kinder- und Jugendhospizes verschrieben und Spenden über Infostände gesammelt. Der Vorstand und alle Mitarbeitenden sind dankbar, auch wenn der Schmerz und die Trauer momentan schwerer wiegen.

„Auch wenn mein Herz so sehr schmerzt, die Erinnerung an Dich bleibt unvergänglich.“ Durch die Erinnerung bleibt Manfred Roeske in unseren Herzen lebendig: sein tatkräftiges Handeln, seine zugewandte Art, sein trockener Humor und seine unvergessliche

Verlässlichkeit. Er war eine treue Seele, und er war bis zu seinem Tod mit dem Regenbogenland verbunden. Wir danken ihm für alles und behalten ihn in bleibender Erinnerung.

In stillem Gedenken
der Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e. V. und aller Ehren- und Hauptamtlichen des Regenbogenlandes

AKTIONEN FÜR DAS REGENBOGENLAND

Ein Unikat für das Regenbogenland

Seit 2024 steht Herr Peter Sieger dem Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland mit seinem Projekt „Unikatus Naturale“ engagiert zur Seite. Aus einem ursprünglichen Hobby ist eine Initiative entstanden, die Kreativität, Naturverbundenheit und soziales Engagement auf ganz besondere Weise miteinander verbindet.

Herr Sieger sammelt auf seinen Reisen Muscheln, Schnecken und Steine - kleine Kunstwerke der Natur -, die er mit viel Liebe, Kreativität und handwerklichem Geschick zu einzigartigen Skulpturen verarbeitet. Jedes dieser Kunstwerke ist somit ein Unikat! Als Zeichen des Dankes erhalten SpenderInnen ein



solches Unikat und tragen gleichzeitig dazu bei, die Arbeit des Regenbogenlandes zu unterstützen.

Die Idee hinter „Unikatus Naturale“ fand schnell Anklang im großen Netzwerk von Herrn Sieger. Um noch mehr Menschen zu erreichen, gestaltete er Flyer, Aufsteller für Geschäfte, einen Skulpturen-Katalog, eine eigene Website und machte das Projekt so über verschiedene Social-Media-Kanäle bekannt.

Doch dabei blieb es nicht, Herr Sieger hatte immer wieder neuen Ideen das Regenbogenland zu unterstützen

und trieb diese mit viel Engagement voran.

So widmet er sich neben der Gestaltung seiner Skulpturen mit großer Leidenschaft dem Schreiben. In Reiseberichten und Romanen erzählt er von Begegnungen, Schicksalen und besonderen Momenten, die das Leben prägen. Sämtliche Autorenhonorare aus seinen Buchveröffentlichungen spendet er vollständig an das Regenbogenland.

Ein weiteres Zeichen seines Engagements setzte Herr Sieger im Sommer des vergangenen Jahres mit einer Radtour zugunsten unseres Hauses, unterstützt von Sponsoren, die für jeden gefahrenen Kilometer spendeten.

Dank seines unermüdlichen Einsatzes

sind mittlerweile weit über 10.000 Euro für das Regenbogenland zusammengekommen - eine unglaublich beeindruckende Summe!

Herr Sieger ruht sich nie auf seinen Erfolgen aus, sondern findet immer wieder neue Wege, unser Haus zu unterstützen. Sein Engagement, seine Kreativität und seine Verbundenheit mit dem Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland bedeuten uns sehr viel. Wir sind gespannt, welche kreativen Ideen er als nächstes umsetzen wird, und danken ihm von Herzen für seine tolle Unterstützung.



Nadine Spitaler

10 Jahre Toni Kroos Stiftung – Gemeinsam für unvergessliche Momente

Was für ein besonderer Anlass: Die Toni Kroos Stiftung feierte im letzten Jahr ihr zehnjähriges Bestehen! Wir gratulieren der Stiftung von ganzem Herzen zu diesem großartigen Jubiläum und bedanken uns für die langjährige Unterstützung und wertvolle Zusammenarbeit.

In den vergangenen zehn Jahren hat die Toni Kroos Stiftung unseren Familien unzählige besondere Momente geschenkt. Sei es beim Public-Viewing im Garten des Regenbogenlandes, bei dem unsere Familien gemeinsam ihre Lieblingsmannschaften anfeuern konnten, bei einem bunten Familiennachmittag an den Rheinterrassen mit Spielwiesen, Bastelecken und Illusionstheater, der aber auch gleichzeitig viel Raum für gemeinsamen Austausch bot, oder einem ganzem Zirkustag im Regenbogenland, an dem unsere

kleinen Gäste beim Mitmachzirkus ihre ersten Kunststücke erlernen und stolz präsentieren konnten - die Toni Kroos Stiftung hat immer wieder dafür gesorgt, dass unsere Familien im Regenbogenland für kurze Zeit den Alltag hinter sich lassen und gemeinsam unbeschwerter, schöne Miteinander-Momente genießen können.

Doch die Unterstützung der Stiftung reicht weit über Veranstaltungen hinaus. Sie hilft auch im Alltag: Mit finanzieller Unterstützung konnten Modernisierungen im Kinder- und Jugendhospiz vorgenommen oder Hilfsmittel wie Pflegebetten besorgt werden. Dank einer großzügigen Spende konnte vor einigen Jahren sogar ein Sprinter angeschafft werden, mit dem wir unseren Familien tolle Ausflüge ermöglichen konnten.

Dank des unermüdlichen Engagements



von Toni Kroos, seiner Familie und dem gesamten Stiftungsteam wurden viele kreative Ideen umgesetzt, die sowohl Kinder als auch Eltern begeistern und stärken. Die Stiftung schenkt nicht nur Freude, sondern vermittelt Zuversicht, Halt und ein Gefühl von Gemeinschaft - genau das, was Familien in herausfordernden Situationen so dringend brauchen.

Wir blicken mit großer Dankbarkeit auf zehn Jahre voller gemeinsamer Erlebnisse zurück. Jede Begegnung, jedes Lachen und jede kleine Überraschung sind für unsere Familien unvergesslich und all das wäre ohne die wertvolle Unterstützung der Toni Kroos Stiftung nicht möglich gewesen.

Liebe Familie Kroos und liebe Mitarbeiter*innen der Stiftung, wir gratulieren euch herzlich zu eurem Jubiläum. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre, in denen wir unseren Familien weiterhin besondere Momente schenken können. Schön, dass es euch gibt und danke für alles, was ihr in diesen zehn Jahren für das Regenbogenland möglich gemacht habt!

Nadine Spitaler

10 Jahre TOMASZ - Kinder- und Jugendhospizhilfe e.V.



Seit 2015 begleitet „TOMASZ - Kinder- und Jugendhospizhilfe e. V.“ unser Regenbogenland. Zehn Jahre – das ist ein beeindruckender Zeitraum. Lang genug, um zu wissen, dass man nicht nur eine gute Idee hatte und kurz genug, um sich noch an die Anfänge zu erinnern.

Tomasz wurde durch einen ehemaligen Arbeitgeber im Rahmen einer Spendenübergabe auf das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland aufmerksam. Die Entscheidung fiel daraufhin recht schnell, einen eigenen

Verein zu gründen und mit diesem unser Kinder- und Jugendhospiz regelmäßig zu unterstützen. Manchmal beginnt Hilfe sehr praktisch mit dem Streichen des Küchen-Lagerraumes und wächst zu einer jahrelangen freundschaftlichen Kooperation.

In Zahlen ausgedrückt bedeutet das: über 60.000 Euro, in der Realität: viel, viel mehr. Es bedeutet u. a. Finanzierung zahlreicher Events, Ausflüge und therapeutischer Hilfsangebote für unsere Familien, Pflegefortbildungen oder Anschaffung neuer Pflegebetten.

Tomaszs Unterstützung reicht mittlerweile weit über Düsseldorf hinaus; trotzdem ist sein Verein nie ein Verwaltungsapparat geworden, sondern alles ist menschlich geblieben. Tomasz überlegt nie, was gut klingt, sondern was gebraucht wird.

Lieber Tomasz Goralski, liebes Team, Danke für zehn Jahre Engagement - zuverlässig, leise, wirkungsvoll.

Angelika Scheffler

Wenn aus Reichweite Verantwortung wird

Dr. Rick und Dr. Nick, Ärzte und Gründer von Aesthetify, sind vor allem aus den sozialen Medien bekannt. Mit großer Reichweite sprechen sie dort über ästhetische Medizin und Gesundheitsthemen.

Kurz vor Weihnachten haben Dr. Rick und Dr. Nick das Regenbogenland besucht und einen Spendenscheck über 10.000 Euro mitgebracht. Dabei ging es für sie jedoch um mehr als nur eine Spendenübergabe. Die beiden Ärzte wollten verstehen, was ein Kinder- und Jugendhospiz ausmacht.

Beeindruckt hat sie vor allem der Kern unserer Arbeit: der Fokus auf das Leben im Hier und Jetzt, auf gemeinsame Zeit, Nähe und Entlastung für Familien in einer extrem herausfordernden Situation. Im Anschluss an ihren Besuch haben Dr. Rick und Dr. Nick eine kurze Reportage veröffentlicht, in der sie zeigen, wie offen und selbstverständlich



v.l.n.r. DR. RICK, Natalia Köhler, Katrin Schneider, DR. NICK

im Regenbogenland mit Krankheit, Abschied und zugleich mit Leben und

Freude umgegangen wird. Diese Erfahrung wollten sie weitertragen.

Daraufhin starteten sie eine Spendenaktion auf GoFundMe, aus der weitere 10.000 Euro zusammengekommen sind. Ihre Botschaft ist klar: Reichweite bringt Verantwortung mit sich. Und Kinder- und Jugendhospizarbeit verdient nicht nur Respekt, sondern konkrete Unterstützung. Wir sagen: Herzlichen Dank, Rick & Nick!

Natalia Köhler

„Der Zauber der Musik“ – Benefizkonzert der Musikschule Subito



Seit vielen Jahren unterstützt die Musikschule Subito das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland. Mit einem Benefizkonzert unter dem Titel „Der Zauber der Musik“ wurde dieses Engagement in der Adventszeit erneut sichtbar und hörbar.

Unter dem Motto „Kinder spielen für Kinder“ musizierten Schülerinnen und Schüler von Subito im Alter von 5 bis 17 Jahren zugunsten des Regenbogenlandes. Junge Musikerinnen und Musiker, darunter

auch Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe, gestalteten einen Nachmittag, der von großer Hingabe, Freude am Musizieren und spürbaren Emotionen geprägt war – und gerade deshalb berührte.

Unter der musikalischen Leitung von Marina Kheifets nahmen die Kinder das Publikum mit auf eine abwechslungsreiche Reise durch Werke der Klassik und Romantik – ergänzt um winterliche Klangfarben. Das Konzert richtete sich an die ganze Familie und zeigte eindrucksvoll, wie Musik Generationen

verbindet.

Das Benefizkonzert stand unter der Schirmherrschaft des Düsseldorfer Bürgermeisters und des Botschafters des Regenbogenlandes, Josef Hinkel. Der komplette Erlös von €3.200 kam dem Regenbogenland zugute. Wir danken der Musikschule Subito, den jungen Musikerinnen und Musikern und allen Beteiligten für dieses besondere Konzert und für die langjährige Unterstützung unserer Arbeit.

Natalia Köhler

Hochwertige Kindermöbel als Spende

„Bartels Kinderwelt“ gibt es bereits seit 15 Jahren. Kürzlich wurde u.a. in Düsseldorf ein neuer Store mit neuem Konzept eröffnet, in dem ein großes Repertoire an liebevoll ausgewählten Produkten und Events für Babys, Kinder und die ganze Familie angeboten wird. Die Produktauswahl kleiner, innovativer als auch renommierter Label, deren Präsentation und die individuelle Kundenberatung erfolgen mit viel Herz und Expertise.

Neben Möbeln findet man in der „Bartels Kinderwelt“ Spielwaren, Wohntextilien, Kleidung und sogar Events einfach

alles, was kleine Kinder- und große Elternherzen höherschlagen lässt.

Besonderer Fokus liegt bei all der mannigfaltigen Produktpalette auf den qualitativ herausragenden Kindermöbeln. Zeitgenössische Designs und hochwertige Materialien sorgen für Langlebigkeit und optische Freude im Kinderzimmer.

Dank Herrn Bartels hatten wir Ende letzten Jahres die Möglichkeit, unseren dem Regenbogenland angebotenen Familien und unseren Ehrenamtlichen eine kleine Möbelauswahl aus Massiv Multiplex Holz als Spende zur Verfügung



zu stellen.. Auch wir Mitarbeitenden durften von diesem tollen Angebot

profitieren und uns über diese großzügige Geste freuen.

Zu guter Letzt veranstaltete Herr Bartels im Rahmen eines Straßenviertel-Formates, an dem zahlreiche Händler ihre Türe öffneten, eine Spendenaktion für unser Kinder- und Jugendhospiz.

Herzlichen Dank an Sie, Herr Bartels, für Ihr Engagement für das Regenbogenland!!

Katja Schweeberg

Mit Herz, Haltung und Schnurrbart durch den November

Im vergangenen November hat die Feuerwehr Grevenbroich die Aktion „Novembart“ initiiert und damit ein wunderbares Zeichen der Solidarität gesetzt.

Einen Monat lang ließen sich die teilnehmenden Kameraden einen Schnurrbart wachsen. Nicht als Selbstzweck, sondern als sichtbares Symbol, um Menschen auf ein wichtiges Anliegen aufmerksam zu machen und zum Spenden zu



bewegen. Mit dieser besonderen Aktion rief die Feuerwehr gezielt dazu auf, die Arbeit unsere Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland zu unterstützen. Und das mit großem Erfolg. Viele Menschen ließen sich von der Idee anstecken, zeigten Herz und beteiligten sich an der Spendenaktion. Am Ende durften wir uns über die beeindruckende Summe von 9.264 Euro freuen.

Diese Unterstützung bedeutet für die von uns begleiteten Kinder, Jugendlichen

und Familien weit mehr als eine Zahl. Sie steht für Mitgefühl, Zusammenhalt und die Bereitschaft, Verantwortung füreinander zu übernehmen.

Von Herzen danken wir der Feuerwehr Grevenbroich für diese engagierte Initiative und allen Spenderinnen und Spendern für ihre großzügige Unterstützung.

Julia Partmann

AKTIONEN & TEAM

Ein Regenbogen zieht durch die Innenstadt



Am 14. Februar war es endlich wieder so weit: Gemeinsam mit rund 6.000 kleinen und großen Jecken zog das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland beim schönen Kinder- und Jugendkarnevalsanzug durch die Düsseldorfer Innenstadt - ein echtes Highlight für unsere erkrankten Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familien, unsere Mitarbeiter*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen.

Schon Tage zuvor war die Vorfreude deutlich spürbar. Wurfmaterial wurde

organisiert, Kostüme vorbereitet, Taschen und Bollerwagen gepackt - und natürlich auch viel gelacht. Mit jeder erledigten Aufgabe wuchs die Aufregung ein kleines Stückchen mehr.

Am Treffpunkt auf dem Burgplatz zeigte sich schnell, wie farbenfroh dieser Tag werden würde. Überall waren Kostüme in den Farben des Regenbogens zu sehen - ganz nach unserem Motto „Hauptsache bunt!“. Neben fantasievollen Verkleidungen hatten wir auch besondere Accessoires dabei: lustige

Regenbogenhaarreifen, bunte Regenbogenschulterpolster und viele kleine Details, die uns schon von Weitem als Regenbogenland-Gruppe erkennbar machten.

Während wir uns am Treffpunkt sammelten, herrschte rund um uns fröhliches Treiben: Kostüme wurden bestaunt und fotografiert, Wurfmaterial verteilt und die eigens vom Comitee Düsseldorfer Carneval entworfenen Karnevalsorden stolz überreicht.

Dann ging es los und unsere bunte Regenbogenland-Gruppe machte sich gemeinsam mit allen Teilnehmenden auf den Weg durch die Innenstadt. Vom Straßenrand jubelten uns Prinzessinnen, Superhelden, Cowboys und viele andere kleine und große Karnevalsfans begeistert zu. „Helau!“ und „Kamelle!“ schallte es durch die Straßen. Wir verteilten fleißig unsere Süßigkeiten und hatten mindestens genauso viel

Spaß wie die Zuschauer am Rand. In die strahlenden Gesichter zu schauen, wenn eine Lieblings Süßigkeit gefangen wurde, war einfach ein ganz besonderer Moment.

Begleitet von fröhlicher Karnevalsmusik zog der bunte Zug weiter bis zum Corneliusplatz. Schritt für Schritt wurde gelacht, gewunken und getanzt, und unsere Regenbogenland-Gruppe erlebte einen farbenfrohen, unvergesslichen Miteinander-Moment. Gleichzeitig bot uns die Teilnahme am Zug die Gelegenheit, um auf das Regenbogenland und die wichtige Arbeit der Kinder- und Jugendhospizarbeit aufmerksam zu machen.

Es war ein Tag voller Farbe, Freude und echter Begegnungen, und ganz sicher einer, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. Danke, dass wir dabei sein durften!

Nadine Spitaler

Mittagsfortbildungen

Seit Juli des vergangenen Jahres bin ich als Bildungsreferentin für den Bereich Pflege an der Akademie Regenbogenland tätig. In dieser Funktion bin ich für die Organisation, Koordination und Umsetzung von Bildungsangeboten innerhalb der Akademie verantwortlich und wirke an der inhaltlichen Weiterentwicklung des pflegerischen Fort- und Weiterbildungsangebots mit.

Neben meiner Tätigkeit in der Akademie bin ich als Gesundheits- und Kinderkrankenschwester ein Teil des Pflegeteams im Regenbogenland und übernehme die Planung und Durchführung interner Fortbildungen. Dazu zählen insbesondere kurze Fortbildungen am Mittag sowie Einführungstage für neue Mitarbeitende. Diese Formate sollen den Wissenstransfer im Arbeitsalltag erleichtern und gleichzeitig Raum für Austausch und Reflexion bieten. In

diesem Rahmen schätze ich besonders den direkten Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen und sowie das Erweitern meines Wissens über die Umsetzung von Handlungsabläufen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Aufgrund meiner langjährigen klinischen Erfahrung konnte ich bereits mehrere Mittagsfortbildungen zu grundpflegerischen Themen anbieten. Diese finden während der pflegerischen Übergezeiten statt und haben eine Dauer von etwa 30 bis 45 Minuten. Inhaltlich reichten die bisherigen Vorträge unter anderem von der Versorgung von PEG (Perkutane endoskopische Gastrostomie)- und PEJ (Perkutane endoskopische Jejunostomie)-Sonden bis hin zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen im Bereich des Wundmanagements.

Perspektivisch werde ich zudem

unterstützend an der Übertragung von Expertenstandards in hausinterne Standards sowie an der Entwicklung



eines digitalen Fortbildungstools für den Kinderhospizbereich mitwirken. Ziel ist es, pflegerisches Wissen nachhaltig, praxisnah und gut zugänglich aufzubereiten.

Durch meine Arbeit an der Schnittstelle zwischen Pflegepraxis und Bildungsarbeit

gelingt es mir, Bedarfe wahrzunehmen, fachliche Impulse gezielt aufzugreifen und diese sowohl in die interne Fort-



bildung als auch in die Angebotsentwicklung der Akademie einzubringen. Diese enge Verzahnung von Theorie und Praxis stellt für mich einen zentralen Mehrwert meiner Tätigkeit dar.

Bianca Antrug

Grüne Bänder am „Tag der Kinderhospizarbeit“



Der Tag der Kinderhospizarbeit wurde am 10. Februar 2006 vom Deutschen Kinderhospizverein ins Leben gerufen. Seitdem findet er jährlich an diesem speziellen Tag statt und feiert dieses Jahr sogar ein stolzes

Jubiläum.

20 Jahre grüne Bänder, die man an Fahrrädern, Heckscheibenwischer oder Taschen befestigen kann und schon von weitem erkennt. Sie verbreiten ganz deutlich die Message: mit ganzem Herzen und vollster Überzeugung mache ich an diesem Tag auf die Situation von lebensverkürzend erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

sowie deren Familien aufmerksam und zeige damit plakativ meine Solidarität.

Das grüne Band ist Botschafter für ganz unterschiedliche Themen an diesem besonderen Aktionstag.

Es möchte die Inhalte der Kinder- und

Fortsetzung Seite 11 —>

Fortsetzung von Seite 10

Jugendhospizarbeit stärker in der gesellschaftlichen Wahrnehmung verankern, es möchte das Thema „Tod und Sterben von Kindern und Jugendlichen“ enttabuisieren und es möchte Menschen von der Sinnhaftigkeit eines ehrenamtlichen

Engagements im Kontext der Kinder- und Jugendhospizarbeit überzeugen.

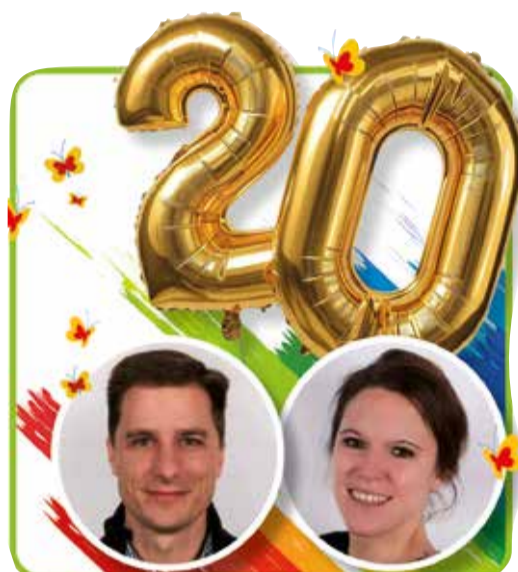
Der 10. Februar ist stets ein wichtiges Datum für uns alle im Regenbogenland. Jedes Jahr ist es uns eine Herzensangelegenheit, mit den grünen Bändern sowohl unsere tiefe Verbundenheit zu

allen betroffenen Familien als auch unser Commitment zu unserer Arbeit zu zeigen.

Katja Schweeberg



Herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahren Regenbogenland



Lieber Robert,

seit dem 1. März schenkst Du unseren kleinen und auch großen Gästen nun genau 20 Jahre nicht nur professionelle Pflege, sondern auch ein Lächeln und ein offenes Ohr. Jeder merkt, Du bist mit Deinem Herzen bei der Arbeit.

In Zeiten ständigen Wandels bist Du eine verlässliche Konstante in unserem Team.

Liebe Sara,

Pflege ist Herzensarbeit und Dein Herz schlägt im April nun schon seit 20 Jahren für unsere Gäste und unserer Kinder- und Jugendhospiz.

Du hast Höhen und Tiefen miterlebt und immer Dein Bestes gegeben, Deine Erfahrung und liebevolle Art sind ein Geschenk für unser Team, aber auch für unsere Gäste und ihre Familien.

„Nicht unsere Arbeit macht uns zu

dem, was wir sind, sondern das, was wir aus unserer Arbeit machen“ (Walter Böckmann)

Für euren unermüdlichen Einsatz, eure Treue, Engagement und eure wertvolle Arbeit danken wir von Herzen.

DANKE für die vielen tollen gemeinsamen Miteinander- Momente.

Von ganzem Herzen

Susanne Klösener

EHRENAMT



V.l.n.r.: Carl von Campe, Yvonne Rodrigues, Rüdiger Nölleke und Ursula Kübler



Ulrich Mombartz



V.l.n.r.: Irina Zuk, Norbert Hüsson, Bundesministerin für Gesundheit - Nina Warken, Nicolai Rittinghaus und Dr. Andrea Hüsson



V.l.n.r.: Claudia Pirch, Dagmar Markmann und Britta Bilo

Unser Jahr startet, wie wir das vergangene Jahr beendet haben - mit vielen schönen Miteinander-Momenten und vielen, auch neuen, ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die das Regenbogenland und die Kinder- und Jugendhospizarbeit zukünftig tatkräftig unterstützen.

Zum einen ist im Januar ein neuer Qualifizierungskurs zum ehrenamtlichen Kinder- und Jugendhospizhelfer*in gestartet und wir sind sehr dankbar, dass wieder neue, herzliche Menschen den Weg ins Regenbogenland gefunden haben, die sich darauf freuen, unseren Familien und Gästen ihre Zeit zu schenken.

Zum anderen war ein weiterer schöner Jahresauftakt unser jährliches Dankeschön-Essen, an dem über 40 Ehrenamtliche teilnahmen. Die Wiedersehensfreude untereinander war groß und der Abend gefüllt mit nettem Austausch und musikalischen Programmen bei leckerem Essen.

Auf zahlreichen Veranstaltungen, interne wie externe, konnten wir mit der großen Unterstützung unserer Ehrenamtlichen rechnen. Besondere Highlights waren im letzten Quartal das Zirkusevent sowie der Wintermarkt im Garten des Regenbogenlandes, die mit zahlreichen schönen Aktionen, die Herzen höherschlagen ließen.

Aber auch auf wichtigen Netzwerkveranstaltungen, wie das jährliche Ärzte In im Areal Böhler, waren die Ehrenamtlichen als Charity Part mit einem Infostand für das Regenbogenland vertreten. Netzwerken, Spendenakquise, aber vor allem Aufklärungsarbeit stehen dabei im Fokus. So kamen unser ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender Norbert Hüsson und die Ehrenamtlichen, Irina Zuk und Nicolai Rittinghaus, mit der Bundesministerin für Gesundheit, Nina Warken, und vielen weiteren Akteuren des Gesundheitswesens ins Gespräch und konnten auf die Situation von Familien mit lebensverkürzt

erkrankten Kindern aufmerksam machen.

Ein weiteres Highlight zum Jahresbeginn ist das Einläuten der 5. Jahreszeit. Gemeinsam feierten wir mit unseren Familien und Gästen sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen eine große Karnevalsparty im Regenbogenland und waren unschwer an unseren bunten, regenbogenfarbenen Kostümen zu erkennen, gemeinsam Teil des Kinder- und Jugendkarnevalsumzugs in der Innenstadt am Karnevalssamstag.

Danke

Über den üblichen Halbjahresrückblick hinaus möchten wir diese Ausgabe unserer Infozeitung nutzen, unserem ehrenamtlichen Team, welches dem Regenbogenland und den Familien und Gästen so viel wertvolle Unterstützung und Zeit spendet, unseren größten Dank aussprechen. Ehrenamtliches Engagement ist eine tragende Säule für die gesamte Kinder- und

Jugendhospizarbeit und ganz speziell für uns im Regenbogenland unverzichtbar.

Unsere Ehrenamtler*innen, die einen umfangreichen Qualifikationskurs absolviert haben, sind in der Gäste- und Geschwisterkinderbegleitung tätig. Wenn sie bei uns im Haus sind, entlasten sie die Familien, unterstützen das Pflegeteam, begleiten Ausflüge oder nehmen an Programmpunkten im Haus teil, wie beispielsweise unseren Familiennachmittagen. Aber das Wichtigste, sie schenken unseren Gästen ihre Zeit und volle Aufmerksamkeit. Sie bringen den Kindern und Jugendlichen ein hohes Maß an Empathie, Herzlichkeit und Fürsorge entgegen. Auch in der Mütterbegleitung und bei Großelternreffen sind sie aktiv und unterstützen die hauptamtlichen Kolleg*innen. Die Ehrenamtlichen nehmen auch an Veranstaltungen und Festlichkeiten teil, die wir im Regenbogenland mit

Fortsetzung Seite 12 →

Fortsetzung von Seite 11

unseren Gästen und ihren Familien zelebrieren. Von der Karnevalsfeier, zum Familiensommerfest, über ein Zirkusevent, die St. Martinsfeier bis hin zum im Garten aufgebauten Wintermarkt packen sie beim Auf- und Abbau mit an, übernehmen notwendige Fahr- und Transportdienste, besetzen Bastel- und Aktionsstände, helfen beim Getränkeauschank und bei der Essensausgabe.

Ihr Tatendrang, sich für die Kinder- und Jugendhospizarbeit einzusetzen ist enorm und von unschätzbarem Wert. Dank ihnen, werden immer wieder neue Menschen auf das Regenbogenland aufmerksam gemacht. Neue Unterstützer, Veranstalter, Sponsoren oder Spender kommen auf Veranstaltungen mit unseren Ehrenamtlichen, die dort einen Infostand besetzen, ins Gespräch. Unsere Ehrenamtliche kommen auch mit Ideen und Vorschlägen proaktiv auf uns zu und sie scheuen keine Kosten und Mühen, um für Infostandveranstaltungen auch mal bis ins Münsterland oder an den Niederrhein zu fahren.

Sie bringen sich mit ihren Professionen und Talenten unentgeltlich ein, wie das Fotografieren von Veranstaltungen, oder stehen dafür auch mal selbst als Model zur Verfügung.

Sie unterstützen uns bei sämtlichen Vorbereitungen für Aktionstage wie dem Tag der Kinderhospizarbeit oder dem Tag der offenen Tür und verteilen Flyer und Infomaterialien, basteln für die Teilnahme am Kinder- und Jugendkarneval tolle Regenbogenaccessoires.



Zusammengefasst kommen wir auf unzählige geschenkte Stunden Zeit. Wir sind sehr gerührt und sagen einfach nur „wow“! Von Herzen Danke, dass es euch gibt!

Nadia Di Tavi

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft im „Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V.“

Einmalige Aufnahmegebühr **10,- Euro**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag **60,- Euro**

Freiwillig höherer Betrag _____ Euro



Torfbruchstraße 25 · 40625 Düsseldorf
Tel. 0211 / 610 195 0 · FAX 0211 / 16 78 702

www.kinderhospiz-regenbogenland.de
info@kinderhospiz-regenbogenland.de

Deutsche Bank:
IBAN: DE33 3007 0024 0632 4123 00
BIC (SWIFT) DEUTDE33HAN

Stadt-Sparkasse Düsseldorf:
IBAN: DE22 3005 0110 0010 3309 00
BIC (SWIFT) DUSSED33HAN

Name _____
Vorname _____
Geburtsdatum _____
Beruf _____
Adresse _____
Straße _____
PLZ / Ort _____
Telefon Privat _____
Telefon Beruf _____
Fax _____
E-Mail _____
Bankverbindung (wenn automatischer Bankeinzug des Mitgliedsbeitrags erwünscht) _____
Institut _____
IBAN _____
BIC (SWIFT) _____
Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich mit der Satzung des „Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V.“ einverstanden.
Ort, Datum _____
Unterschrift _____

TAG DER OFFENEN TÜR
14.06.26 11-17 Uhr
Torfbruchstr. 25, 40625 Düsseldorf



Bildquellen: Jeanne Degraa, Prof. Dr. Buchkremer, Familie Eppers, Moment-Werkstatt, Ellen Rademacher, Regenbogenland



Regenbogenland



Akademie Regenbogenland



Stiftung Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern, Helfern und dem Druckstudio!

Besuchen Sie uns auf unseren Social Media Seiten:



/Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland



/kinderhospizregenbogenland

IMPRESSUM

Anschrift: Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V., Torfbruchstraße 25, 40625 Düsseldorf-Gerresheim, Tel.: 0211-610195-0, www.kinderhospiz-regenbogenland.de, E-Mail: info@kinderhospiz-regenbogenland.de

Herausgeber: Zeitung für alle Freunde und Mitglieder des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V., ViSdP Norbert Hüsson, Katja Schweetberg

Layout, Druck, Weiterverarbeitung: Druckstudio GmbH, Düsseldorf, www.druckstudiogruppe.com

Bildquellennachweis: Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland, 02/2026 – Auflage 3.000 Stück

Wenn Sie unsere Infozeitung doppelt erhalten oder diese nicht mehr zugeschickt bekommen möchten, benachrichtigen Sie uns bitte per E-Mail:

info@kinderhospiz-regenbogenland.de oder per Telefon: 0211 / 6101950

